

Stadtnachrichten

DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 2016

VORMITTAG



23°

NACHMITTAG



26°

MORGEN



23°

EFZ SEITE 7

Inhalt

Landeshauptstadt	Seite 6
Eckernförde	Seite 7-10
Hüttener Berge	Seite 11
Schwansen	Seite 12
Dänischer Wohld	Seite 12
Regionalsport	Seite 19
Seniorenseite	Seite 25
Willkommen in Eckernförde	Seite 26
Geburten/ Kultur im Kreis ..	Seite 27

Guten Morgen

Neue Kurse für Männer und Frauen

Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Männer arbeiten gern hart, Frauen gehen lieber Schuhe kaufen. Mit solchen Themen befassen sich Bücher und gestalten Komiker einen ganzen Abend. Vorurteile halten sich hartnäckig. Das wird auch nicht besser, wenn sich beide Geschlechter die angeblichen Unzulänglichkeiten unter die Nase reiben. In den sozialen Medien machen jetzt Volkshochschulkurse für Männer die Runde. Da soll es den Kursus „Der ideale Shoppingbegleiter“ geben. Entspannungsübungen, Meditation und Atemtechniken stehen auf dem Programm. Lebensnah auch der Kursus über den Mörserschnupfen und wie man(n) mit der Todesgefahr umgeht. Bei einem lustigen Suchspiel sollen die Unterschiede zwischen Wäschebehälter und Fußboden entdeckt werden. Auch Gedächtnistraining ist im Angebot, „Ein Jahrestag kommt selten allein“ heißt es da. Die Teilnehmer lernen, sich an Geburtstage und Hochzeitstage zu erinnern. Um Umweltfragen dreht sich alles beim Kursus „Wachsen Toilettenpapierrollen auf dem Halter nach?“ Übungen zur umweltgerechten Entsorgung der Papphülle gehören dazu. Auch Frauen können Kurse buchen. Im Ernährungsblock heißt es: „Kochen I: Trennkost und Tofu sind nicht als Nahrung geeignet“ und „Kochen II: Wie Frau Diät macht, ohne andere Personen einzubeziehen.“ Bei dem Sprachkursus sind nur wenige Plätze frei, wenn es heißt „Definition des Begriffes ‚5 Minuten‘“. Ans Eingemachte geht es dann bei den sehr praxisorientierten Kursen. Beispielsweise: „Eine Kunst, die man lernen kann: Sicheres Autofahren“. Inhalte sind die optische Wahrnehmung von Rot, Grün und Gelb, das Einparken (Grundwissen und Manöver) und der Sonderfall „Einparken in der Garage“. Ein Vortragsabend ergänzt das VHS-Programm, der Titel: „Orangerhaut – dein Problem, nicht seines.“ *ame*



Geschnitzte Straußenköpfe zieren das Beet vor der Stadthalle, und Festivalmaskottchen Palle winkt im Hintergrund: Zum 10. Green-Screen-Festival konnten Fördervereinsvorsitzende Ulrike Lafrenz, Festivalleiter Gerald Grote und Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens die Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung Naturschutz SH Sandra Redmann (v.r.) begrüßen.

PETERS

Green Screen: „Großer Beitrag für Schleswig-Holstein“

Viele Landespolitiker bei der Eröffnung des Jubiläumsfestivals / Sandra Redmann hebt Emotionalität hervor

ECKERNFÖRDE Green Screen konnte sie schon alle einmal begrüßen: Ministerpräsident Torsten Albig war schon einmal bei der Eröffnungsveranstaltung und mit Christian von Boetticher, Juliane Rumpf und Robert Habeck allein drei Agrar- und Umweltminister. Auch Kultusministerin Anke Spooren donk beehrte das Festival, ebenso Landtagspräsident Klaus Schlie. Gestern, bei der Eröffnung der 10. Ausgabe des Festivals in der Stadthalle, hielt sich die politische Spitzenprominenz des Landes zurück, dafür waren so viele Landtagsabgeordnete wie noch nie anwesend. „Etwa 20 Prozent des Landtags sind vertreten“, sagte Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens. Jetzt wo das Land Green Screen finanziell unterstützt, wollten sich viele wohl selbst ein Bild von der „Perle des Nordens, getragen von einer ganzen Stadt“ machen. So beschrieb

Bürgervorsteherin Karin Himstedt in ihrem Grußwort die Veranstaltung.

Eine Perle, die immer für eine Überraschung gut ist, denn gleich nach dem neuen Trailer mit Szenen aus den Siegerfilmen der vergangenen neun Jahre erhielt Bürgermeister Jörg Sibbel eine der begehrten Green-Screen-

„Ich habe beim Festival schon viel gelacht, gestaunt, geschwiegen und geweint.“

Sandra Redmann
Stiftung Naturschutz

Trophäen aus gepresstem Strandsand für die „Beste Festivalstadt“ überreicht. Die Festivalmacher ehren damit die Unterstützung, die Green Screen vom ersten Moment durch Politik und Verwaltung erfahren hat, die unkomplizierte Art, mit der Anliegen besprochen werden, und nicht zuletzt das

umwerfende Engagement der Bürger, denn 120 Ehrenamtliche machen das Festival mit ihrer herzlichen Art zu einer zweiten Heimat für Naturfilmer. Karin Himstedt bestätigte, dass die Stadt Eckernförde das Festival „auf jeden Fall weiterhin nach Kräften“ unterstützen werde – bislang bedeutet das 50 000 Euro pro Jahr.

Auch das Land steuert seit diesem Jahr 40 000 Euro jährlich bei. Warum, das erklärte Gastrednerin Sandra Redmann, SPD-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung Naturschutz SH. Die Arbeit von Green Screen werde „von allen sehr geschätzt“ und sei „hoch anerkannt“. „Sie haben hier in Eckernförde und Schleswig-Holstein etwas geschaffen, dass viele sicher nicht für möglich gehalten hätten: das größte Naturfilmfestival in Europa.“ Die vielen ehrenamtlichen Helfer würden für die Sache bren-

nen: „Eine Stadt im Naturrausch.“

Besonders die Emotionalität zeichne das Festival aus. „Ich habe beim Festival schon viel gelacht, gestaunt, geschwiegen und geweint. Auf jeden Fall bin ich mit einem großen Gefühl nach Hause gegangen.“ Sie dankte dem Green-Screen-Team für einen „großen Beitrag für Schleswig-Holstein“, bevor sie eine Weltpremiere ankündigte: den Film „Wildes Neuseeland – Die Südsinsel“ von Robert Morgenstern, der im Anschluss mit seinem Team auf der Bühne von den Abenteuern der Dreharbeiten berichtete.

Emotional wurde es zuvor auch bei einem Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre mit Bildern, auf denen auch der Visionär und Förderer Jochen Hillers zu sehen war. Er hatte Green Screen in wesentlichem Maße den Weg geebnet.

Arne Peters

Verkehrskontrolle: Alle sieben Minuten ein Verstoß

ECKERNFÖRDE Insgesamt 50 Verstöße gegen die Verkehrsordnung in sechs Stunden hat die Polizei bei einer Verkehrskontrolle in Eckernförde festgestellt. Mit fünf Streifenwagen hatte sie am vergangenen Dienstag von 7 bis 13 Uhr in der Berliner und Flensburger Straße (B 76) gezielt Verstöße gegen die Anschnallpflicht und das Telefonieren mit dem Mobiltelefon während der Fahrt im Visier – und wurde auch fündig: Insgesamt sind 32 Fahrer nicht angeschnallt gewesen (30 Euro), 17 Fahrer haben während der Fahrt telefoniert (60 Euro / 1 Punkt). Einmal war eine Ladung nur mangelhaft gesichert. Wegen der hohen Anzahl der festgestellten Verstöße können sich die Verkehrsteilnehmer im Bereich der Polizeidirektion Neumünster weiterhin auf entsprechende Kontrollen einstellen. *ez*

Fluchtursachen – Vortrag in der St.-Nicolai-Kirche

ECKERNFÖRDE Die Diskussion über Flüchtlinge bewegt nach wie vor die Menschen. Wahlergebnisse werden durch diese Debatte wesentlich geprägt. Viele Menschen haben Ängste. Ängste werden geschürt. Ansichten und Meinungen gehen weit auseinander. Antworten auf die Fragen werden gesucht, wie viele Flüchtlinge Deutschland aufnehmen kann und wie mit den Flüchtlingen, die in unser Land kommen wollen oder an den Grenzen stehen, angemessen umgegangen werden kann. Die Kirchengemeinde St. Nicolai nimmt sich mit einem Vortragsabend der Flüchtlingsfrage an. Torsten Nolte, Referent der Aktion „Brot für die Welt“, hält am kommenden Freitag, dem 16. September, um 18 Uhr in der St. Nicolai-Kirche in Eckernförde einen Vortrag über „Fluchtursachen“. Die Ursachen, die Menschen dazu bewegt, ihr Land zu verlassen und nach Europa und damit auch nach Deutschland zu kommen, sind aber vielfältiger als meistens in den Medien dargestellt. Nicht nur Krieg und Gewalt lassen Menschen ihre Heimat aufgeben und gefährvolle Wege in eine ungewisse Zukunft auf sich nehmen. Der Vortrag versucht, die unterschiedlichsten Beweggründe für die Flucht von Menschen aufzuzeigen und auf Zusammenhänge mit uns und unserem Leben, unserer Gesellschaft und Wirtschaft aufmerksam zu machen. Die Kirchengemeinde freut sich über eine rege Teilnahme und einen intensiven Austausch zu diesem aktuellen Thema. *ez*

Gerald Grote: Naturfilm statt Fußball – mehr Geld für die Filmemacher

ECKERNFÖRDE Es ist das Jahr 2007, genauer gesagt: der Vorabend des ersten Green-Screen-Festivals: „Wir saßen beim Bier zusammen und wussten gar nicht, ob überhaupt jemand kommt“, erinnert sich Festivalleiter Gerald Grote. „Viel leicht würde es ja auch niemanden interessieren.“ Die Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet, das Festival legte seinen Grundstein und wurde seitdem von Jahr zu Jahr größer und professioneller.

Zum Auftakt der 10. Auflage des Internationalen Naturfilmfestivals warf Gerald Grote einen Blick zurück: Bei der Erinnerung an die erste

Preisverleihung verzieht er das Gesicht: „Die war grenzwertig. Wir hatten minderwertige Kristallkugeln als Trophäen für nur fünf Preise, und es gab noch Musikunterbrechungen.“ Dennoch haben die Filmemacher vom ersten Moment das Potenzial der Veranstaltung erkannt. „Hier erleben die Filmemacher, wie ihr Film beim Publikum ankommt“, sagt die Vorsitzende des Green-Screen-Fördervereins, Ulrike Lafrenz. „Eckernförde ist der Ort, wo sie das Herz der Besucher am meisten schlagen hören.“ Und wo sie am meisten Kollegen treffen. 130 Filmschaffende haben sich für das aktuelle Festival bis-



Publikumsstärkstes Naturfilmfestival Europas: Gestern wurden die besten Filme der letzten Jahre gezeigt. Im Ratssaal sahen sich die Zuschauer „Wildes Skandinavien“ von Jan Haft an.

PETERS

lang angemeldet – so viele wie nie zuvor. „Und es kommen immer noch die hinzu, die spontan erscheinen“, sagt Green-Screen-Geschäftsführer

Markus Behrens.

Und genau für sie will sich das Festival starkmachen: „Die Filmemacher erfreuen uns mit ihren Werken, die sie

unter großen Entbehrungen drehen, und verdienen selbst erschreckend wenig Geld“, so Gerald Grote. Von dem Geld, das allein die Übertra-

gung eines Spiels bei einer Fußball-Europameisterschaft koste, könne man 22 Naturfilme drehen lassen und die Filmer besser bezahlen. Das sei der Jahresetat eines gesamten Senders. „Ich finde das ganz bedenklich. Deshalb wollen wir den Filmemachern Mut machen, auch mal Forderungen zu stellen.“ Für das Geld, das ein Filmemacher in der Ödnis erhält, so Grote, würde ein Fußballer kein Trainingsspiel absolvieren. „Die Naturfilmredaktionen müssen mutiger werden, sich gegenüber anderen Redaktionen durchzusetzen.“

Ein großes Missverhältnis herrsche beispielsweise zwi-

schen Naturfilm und Sportberichterstattung. „Ich habe Bedenken, dass der Naturfilm durch die Sportberichterstattung weiter unterbezahlt wird“, sagt Grote. „Im nächsten Jahr möchte die Fußballbundesliga 1,1 Milliarden Euro für die Übertragungsrechte haben, zurzeit liegen sie bei 760 Millionen Euro. Das wird zulasten aller anderen Redaktionen gehen. Da sind wir als publikumsstärkstes Naturfilmfestival Europas mit der Kraft unserer Besucher gefordert, Par- tei zu ergreifen. Bei diesen Summen muss mehr möglich sein als die Überfrachtung des Fernsehprogramms mit Banalitäten.“ *ape*